

# Gemeinsames Wort zur Woche der ausländischen Mitbürger 1991

Die Welt ist kleiner geworden, und auch Europa rückt näher zusammen. Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen leben miteinander. Mit den Veränderungen in Mittel- und Osteuropa ist unser Kontinent weiter und bunter geworden, aber auch spannungsvoller und anfälliger für Konflikte. Die Vielfalt der Kulturen und Nationalitäten ist ein Reichtum, der in seiner Fülle noch nicht ausgeschöpft ist.

Unser Land hat in den letzten Jahren sehr viele Menschen aufgenommen. Deutsche Aussiedler sind gekommen, Juden aus der Sowjetunion und Roma aus Südosteuropa bitten um Aufnahme, Polen suchen bei uns Arbeit. Hinzu kommt eine immer größere Zahl von Flüchtlingen und Asylsuchenden aus der Region rings um den Golf sowie aus anderen Krisengebieten der Erde.

Die Aufnahme und Eingliederung so vieler Menschen stellt die Gesellschaft

vor große Aufgaben, die vielen zu schaffen machen. Wir können gewiß nicht alle, die in Notsituationen leben und leiden, bei uns aufnehmen. Gerade deshalb müssen wir alle Anstrengungen verstärken, die Lebensverhältnisse in den Krisengebieten so zu verbessern, daß die Menschen sich nicht mehr gezwungen sehen, ihre Heimat zu verlassen.

Bis zu diesem Ziel ist noch ein weiter Weg. Es werden viele auch künftig bei uns Hilfe suchen. Gemeinsame Anstrengungen sind notwendig, Angst und Ablehnung gilt es entgegenzuwirken. Deshalb ist es wichtig, die Kräfte zu stärken und die Werte zu vertiefen, die ein friedliches und schöpferisches Zusammenleben der Menschen und Bevölkerungsgruppen fördern.


Es gibt nur eine Zukunft für uns alle, die wir gemeinsam zu gestalten haben. Alle Menschen, die in Deutschland und

in Europa leben, sollen – bei allen Unterschieden in Sprache, Kultur, rechtlichen und sozialen Umständen – daran Anteil haben und ihren eigenen Beitrag einbringen können. Unser Glaube verpflichtet und ermutigt uns, für dieses Ziel einzutreten. Nicht Angst und gegenseitige Vorbehalte, sondern Friedfertigkeit, Offenheit füreinander und Liebe sind die Frucht des Geistes Gottes. „Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1. Petrus 4,10).

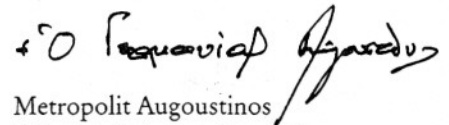
Die Woche der ausländischen Mitbürger ist eine gute Gelegenheit, die Menschen mit ihren vielfältigen Lebensformen zu erleben und die gemeinsamen menschlichen Werte darin zu entdecken. Wir rufen alle Christen und Kirchengemeinden auf, sich an der Woche aktiv zu beteiligen.



Bischof Dr. Martin Kruse  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche  
in Deutschland



Bischof Dr. Dr. Karl Lehmann  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz



Metropolit Augoustinos  
Griechisch-Orthodoxer Metropolit  
in Deutschland